

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 21

Artikel: Im Jahre 1950

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hier die alte, wohlgestaltete
Altbekannte Fleischerzunft
Wird verlieren am Gehalte
Weil erwacht die Zukunft

Im Jahre 1950

Einen Blick auf unser Leben im Jahre 1950 gewährt der bekannte englische Gelehrte und Erfinder Professor A. M. Low in einer Schilderung, die nicht als utopische Phantasie, sondern als durchaus im Bereich des Möglichen liegend gedeckt ist.

«Als ich vor einiger Zeit behauptete,» so schreibt Low, «daß Fernsehen möglich sei, und daß wir von London nach New-York telefonieren könnten, hörte ich von vielen Seiten, solche Wunder seien unmöglich. Jetzt sind solche Dinge in den Bereich der Möglichkeit gerückt und wahrscheinlich werden in zwanzig Jahren noch ganz andere Wunder unser Leben beherrschen, die doch nicht wunderbar erscheinen, als Rundfunk und Flugschiff unser Großwätern erscheinen, die noch die Schnelligkeit eines Eisenbahnzuges mit 35 Kilometer in der Stunde für ungeheuerlich hielten.

Wenn Mr. Johns 1950 seine Morgenzzeitung liest, dann wird er in London sich für die Ereignisse in Amerika ebenso interessieren wie jetzt für die Lokalnachrichten, denn er kann mit Amerika so leicht sprechen, wie heutzutage mit einem Freund in der Stadt. Hinter seinem Stuhl wird

der Apparat stehen, der ihm das Fernsehen ermöglicht; sein Zimmer wird elektrisch geheizt sein, und die elektrische Heizung dürfte so billig werden, daß sie sich jeder leisten kann. Der Mensch der Zukunft wird sich während des Schlafs einer elektrischen Behandlung erfreuen, die seine Lebenskräfte steigert; er wird bei künstlichem Sonnenlicht leben, das gesund, angenehm und billig ist. Man wird bei dem Häuserbau auf die Sonne keine Rücksicht mehr nehmen brauchen. Die Stellung der Frauen wird sich in den nächsten zwanzig Jahren sehr verändern. Sie werden sich nicht mehr viel um die häusliche Kümmerin, denn elektrisches Kochen, Reinigen und Heizen verringert die Hausarbeit. Man wird nicht mehr zu Hause kochen, wie man heute nicht mehr zu Hause wäscht, sondern das Essen wird auf einen Telefonanruf aus der allgemeinen Küche geliefert. Die Kleidung der Frauen wird immer praktischer werden, und sie werden auf der Straße einen Herrn um Feuer für ihre Zigarre bitten, wie wenn das das Selbstverständliche vor der Welt wäre.

Wie heute das Auto, hält dann das Flugzeug vor dem Haus, und Flüge nach den Vereinigten Staaten, nach Indien und über die Welt werden ebenso einfach und bequem sein wie heute in der Eisenbahn. Man wird ganz leicht mit jedem Teil der Welt telefonieren können, und ich glaube, daß man sich innerhalb von zwanzig Jahren auf eine gemeinsame Sprache geeinigt haben wird, die so viel leichter geworden verständigung zwischen den Völkern notwendig macht. Die Heilkunde wird dann neue Wunder geschaffen haben. Ich glaube, daß das Geschlecht der Kinder dann vor der Geburt sich wird bestimmen lassen und daß man das Wachstum der Menschen durch Kenntnis der Drüsensysteme wird regeln können. In den Schulen werden die Kinder bestimmte Nahrung und Behandlung empfangen, um Charaktereigenschaften zu entwickeln, die als wünschenswert erscheinen, und man wird viele Krankheiten besser bekämpfen können. Aber es wird auch neuen Grund zum Klagen geben. Merkwürdige nervöse Krankheiten werden entstehen, denn unsere Sinne werden immer mehr verfeinert, und der Lärm der Großstadt wird nur erträglich sein, wenn man Schutzvorrichtungen an den Ohren trägt. Man wird jedes unnötige Erzeugen von Geräuschen schwer bestrafen und den als einen Verbrecher betrachten, der auf den Boden spuckt. Ich glaube nicht, daß wir dann eine Zeit des «ewigen Friedens» haben werden; vielmehr zweifle ich nicht daran, daß die Kinder

und sie wird gefolgt werden
Von den Gliedern neuer Zeit.
Diese haben nie Beschwerden
Bleiben jung in Ewigkeit.

unserer Kinder den konzentrierten Nahrungssatz oder die Nahrungsspülle, die sie zu sich nehmen, genießen werden, während sie drahtlos empfangene Filme von furchtbaren Schlachten sehen und durch den Rundfunk den Lärm schrecklicher Kriege hören. Die Entwicklung der Wissenschaft sorgt für «Todesstrahlen», für Bakterien-Bomben und andere Zerstörungsmaschinen...»

GEDANKEN

VON RICHARD VON SCHAUKAL

Der Mensch ist geneigt, nur seine Empfindungen und die Eindrücke, die sie vermittelten, für wirklich zu halten. Er verwechselt die seiner Empfindungsfähigkeit zugängliche Umwelt mit der denkbaren alles Lebendigen: Der Standpunkt des Seegels.

Ruhm ist die festgestellte Tatsache eines nicht erst zu beglaubigenden Eindrucks.

Dass auch der Mensch aus der Gattung stammt, erscheint man aus den wenigen immer wiederkehrenden zusammenhängenden Zügen.

Putz die Zähne, spül den Mund,
mit TRYBOL und bleib gesund.

CITROVANILLE
»CITO«
Das Kopfschmerzmittel, hervorragend
bei Neuralgie, Rheumatismus, Migräne.
Preis Fr. 2.-
JOSEF-APOTHEKE Dr. AISSLINGER,
ZÜRICH

ANNONCE REGIE:
RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL
sowie sämtliche Filialen



Höchstleistungen

Mögen Sie ein Hand- oder Kopfbreiter, ein Sportsmann oder ein Wissenschaftler sein, immer müssen Sie sich für den so unerbittlichen Kampf um den Erfolg rüsten. Der heutige Stand von Wissenschaft und Technik, Handel und Verkehr erfordert auf jedem Gebiet Höchstleistungen. Wir leben im Zeitalter der Hasse und Unruhe, und auch die übermäßige Arbeitsteilung droht, unsere Kräfte frühzeitig zu erschöpfen.

Ist es da nicht angebracht, Getränke, wie insbesondere coffeeinhaltigen Kaffee und Tee zu meiden, peitschen sie doch unsere lebenswichtigsten Organe zur künstlichen, übermäßigen Tätigkeit auf?

Prominente Sportler,

wie Mittelholzer, Martin (Weltmeister im 800 m Lauf), Schaffner, Kemmerich und

Hoogen, haben in begeisterten Zuschriften auf dies Frage mit „ja“ geantwortet. Sie wissen alle, daß nur ein gesunder Geist in einem gesunden Körper Höchstleistungen gewachsen ist.

Sie entbehren ja gar nichts,

wenn Sie diesen Beispiel folgen, denn Kaffee Hag ist edler, edler Bohnenkaffee.

Er besteht aus auserlesenen Kaffeesorten und bietet Ihnen vollen Genuss, die gewünschte anregende Wirkung. Kaffee Hag ist aber die schädliche Droge Coffein entzogen. Dies erfolgt auf so scharfsinnige Weise, daß ihm das delikate u. würzige Aroma, u. der feine Geschmack, die nur dem echten Kaffee innenwohnen, geblieben sind.

